

## **Predigt 10. 3. 24 und 17. 3. 2024 T.: Joh. 6, 47- 51**

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater...

„Wes Brot ich ess, des Lied ich sing...“ so sagen Leute, wenn sie etwas machen müssen, weils der Chef will, von dem sie aber nicht so ganz oder überhaupt nicht überzeugt sind.

Und das schlechte Gewissen plagt vielleicht auch etwas...  
Aber, was soll man anders machen. Selbst wenn das Gewissen ein sanftes Ruhekissen darstellen sollte...Das Gewissen nährt nicht... So ist es halt: Der Chef schafft an und immerhin sichert er ja meinen Lebensunterhalt und auch den meiner Familie...  
Er ist so zusagen meine Existenzgrundlage...

Mei i wois scho...aber, was soll man anders machen...  
Wes Brot ich ess, des Lied ich sing...Wer zahlt, schafft an...

Woher diese Redewendung kommt, wir wissen es nicht genau:  
Vielleicht aus der Zeit nach der Reformation, als die Landesherrn angaben, ob die Menschen evangelisch oder katholische Lieder zu singen hatten, je nachdem welche Konfession der Landesherr hatte...Mal so, mal so...Was soll man anders machen...Man muß ja leben...

Oder aus der Zeit der Landsknechte, als Menschen sich als Söldner verdingten und ihren Kampfesmut einmal dem und dann wieder dem anderen zur Verfügung stellten, je nach dem, wie der Beutel gefüllt wurde...Mal so, mal so... Was soll man anders machen...Man muß ja leben...

„Wes Brot ich ess, des Lied ich sing...“  
Von dem das gesagt wird, der gehört nicht unbedingt zu den Leuten, deren Freundschaft eine Auszeichnung darstellt. Von dem das gesagt wird, der ist einer der keinen Ar...Allerwertesten

in der Hose hat und der zudem ein biologisches Phänomen darstellt: Drehung des Halses um 360° möglich.

„Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.“

Meine Mitchristen, was sollen wir dazu sagen...Tja?

Was sollen wir dazu sagen: Gäbe es doch mehr von denen, die mit tiefster Überzeugung sagen, mit Fug und Recht sagen können: „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.“ Was soll man auch anders machen...?

Nichts anderes.

Um Gottes und der Menschen willen nichts anderes....

Brot essen und das Lied dessen singen, dessen Brot ich esse. Christen sind Brotesser und sie singen auch dessen Lied, dessen Brot sie essen.

Hoffentlich...Hoffentlich tun sie das...

Und welches Lied singen sie?

Das Lied der Freiheit...

Das Lied der Liebe...

Das Lied des Lebens...

Und sie tun dies mit Fug und Recht.

Denn, so sagt es Jesus im Johannesevangelium:

„Ich bin das Brot des Lebens.

Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.“

Viele Menschen warten darauf, daß die Christen dieses Lebenslied singen. Dessen Liebes- Lebenslied, des Brot sie essen.

Die jungen Menschen warten darauf.

Fridays for future...Freitage für die Zukunft

Man hört nicht mehr so viel von Ihnen.

Ich hoffe, sie geben nicht auf. Auch für uns hoffe ich das.

Sie warten darauf, daß ihnen ein für allemal gesagt wird:

Ihr habt recht.

Wir haben lange, viel zu lange euer Leben aufs Spiel gesetzt. Ein Spiel um Macht und Geld...

Nur das Bild paßt nicht. Dass ist kein Spiel.

Wir haben uns geweigert die untrüglichen Zeichen der Zeit und der Natur aufzunehmen und umzusetzen.. Wir wissen es seit Jahrzehnten. Ihr jungen Leute, ihr habt gut aufgepasst.

Ihr habt Recht und wir unterstützen Euch: Indem wir es jedem sagen, daß ihr das Einzig richtige tut, nachdem wir es nicht getan haben. Und wir überdenken unseren Lebensstil. Nein. Nicht wir überdenken unseren Lebensstil, wir fangen an den zu ändern. Wir versprechen Euch unseren ökologischen Fußabdruck klein zu halten: Regional und fair einkaufen, Urlaubsreisen an fernste Gestade gestrichen, ökologisch angebaute Produkte ein Muß... Der Kühlschrank übersichtlich gefüllt...Keine Verschwendung von Ressourcen. Wir informieren uns...

Eines wissen wir jetzt schon: Es geht halt nicht mehr alles. Denn: Unsere Kinder sind nicht unsere Zukunft. Sie haben das Recht auf eine Zukunft. Und es ist unsere vornehmste Aufgabe ihnen das zu ermöglichen. .. Und uns auch...

Viele Menschen warten darauf, daß die Christen dieses Lebenslied singen, dessen Brot sie essen.

Unzählige Menschen, die über die Jahrhunderte verfolgt wurden in Schubladen gesteckt, weil sie nicht in die gängigen Vorstellungen von Mann und Frau passen: Menschen, die sich nicht eindeutig einem Geschlecht zuordnen lassen. Menschen, die das Gefühl haben, im falschen Körper zu leben. Sie schauen aus wie ein Mann und fühlen sich als Frau. Und..und...und.

Menschen sind divers, unterschiedlich halt.

Auch Christen waren und sind da nicht immer zimperlich: Von Krankheit ist da die Rede. Und von Sünde und...vom Teufel.

Warum? Weil doch schon in der Bibel steht: Gott schuf den Menschen als Mann und Frau.

Ja, genau, so steht es nicht geschrieben..

Gott schuf den Menschen männlich und weiblich.

So steht es geschrieben.

Männlich und weiblich, das sind Eigenschaftswörter.

Es geht um Eigenschaften.

Und wir alle haben Eigenschaften, die eher als männlich beschrieben werden oder eher als weiblich...

Tja, wo gehören wir dazu...?

Ja, Selbst die Sprache wurde unterdrückt. Sie konnte keine Worte finden...durfte wohl keine Worte finden um Menschen in ihrer Gesamtheit zu erfassen. Nur Mann, Frau...Wenn Sie so wollen Ganz digital. 1 und 0. Links und rechts. Schwarz und weiß...

Dabei, es war noch nie so und ist es nicht.

Aber es kann nicht sein, was nicht sein darf.

Deshalb ist das Recht, so zu sein, wie man ist, der religiösen oder politischen Vorgabe anzupassen.

Das Recht hat der Politik zu folgen. Das ist Diktatur. Tyrannei

Man hört es wieder ganz laut von rechts.

Ihr habt ein Recht zu leben, genau so wie ihr seid. Und wir singen das Lied dessen, der gerade zu denen ging, die nach den gängigen gesellschaftlichen und religiösen Dogmen falsch gepolt waren.

Und wenn mal wieder, natürlich ganz aufgeklärt und tolerant erwähnt wird, daß ein Mensch queere ist, aber einem das ja nichts ausmacht.

Dann fragen wir nach: Warum erwähnst Du es dann, wenn es so selbstverständlich ist?

Willst Du als tolerant und menschenfreundlich rauskommen, weil du damit rechnest, daß der, dem Du das erzählst, nicht so tolerant ist, wie Du? Gehts Dir letztlich nur um Dich?

Und wir hoffen, daß es uns allen möglich ist, eine Sprache zu finden, die das ausdrückt, was schon immer war, aber viel zu lange unterdrückt wurde: Eben, daß Menschen divers sind. Verschieden halt. Unterschiedlich.

Und, ja genau. Das ist doch das Geheimnis der Schöpfung. Die Diversität. Je unterschiedlicher desto besser. Desto besser für eine stabile und widerstandsfähige und zukunftsfähige Schöpfung. Diversität...Divers.

Binär 1- 0 ist Digital. Wortwörtlich: Mit dem Finger berechnet. Mit dem Finger gerechnet.

Das ist künstliche Schöpfung, künstliche Realität. Künstlich Intelligenz. Redet wie ein Mensch...ist es aber nicht. Ist nur 1- 0. Letztlich immer irgendwie fake. 1-0 kein Geheimnis. Vorhersehbar. Berechenbar. Herstellbar. Künstlich. Manipulierbar. Leben ist divers. Je mehr desto besser. Menschen sind divers. Nur bei einem sind sie es nicht: Bei der Würde. Punktum. Am besten fragen wir die, wie wir sie anreden dürfen, wo wir uns unsicher sind.

Viele Menschen warten darauf, daß Christen dieses Liebes, dieses Lebenslied Jesu singen, weil sie sein Brot essen.

Viele Menschen warten darauf:

Am Arbeitsplatz..

In der Familie...

In der Schule...

In der Kirche...Ja, auch in der Kirche!

Am Stammtisch...

Überall dort, wo wir leben und arbeiten und denken und reden

und handeln und demonstrieren.

Vielleicht fällt ihnen ja gerade jetzt jemand ein, der, die Ihre Singstimme bräuchte.

Dringend bräuchte...Keine andere. Ihre.

Stefan Zweig hat Recht: „Einer muß den Frieden beginnen wie einer den Krieg.“

„Einer muß den Frieden beginnen wie einer den Krieg.“

Das hat mir sehr gut getan, wenn ich mal wieder denke, was soll ich als einzelner schon machen.

Richtig. Das kann ich machen: Das Lied dessen singen, des Brot ich esse.

Ja, das erfordert Courage, Mut.

Und ich werde angreifbar, sogar verletzlich.

Ja..... Ich werde.... menschlich...

„Ich bin das Brot des Lebens.

Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.“

Ewiges Leben, das beginnt also nicht irgendwann einmal.

Keine Vertröstung aufs Jenseits.

Nein. Ewiges Leben beginnt hier.

Hier und jetzt, davon bin ich überzeugt, können wir ein Stück des Himmels erfahren, ein Stück Versöhnung, wenn wir das Lied dessen singen, des Brot wir essen.

„ Einer muß den Frieden beginnen...“

Ich und ich und ich...Wir einzelne beginnen den Frieden...

„Ich bin das Brot des Lebens.

Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.“

Wer glaubt, hat das ewige Leben.“

Und glauben Sie mir: Der Chor der Sänger wird größer werden.

Der Chor der Sänger wird größer werden.

Wenn ich allein sehe, wie viele wir hier sind....

Das ist mindestens so sicher, wie das Amen in der Kirche.Amen